

Siegfried Wollgast zum Achtzigsten

Laudatio

Gerhard Banse

Der 27. September 1933 war ein besonderer Tag für die Menschheit: an diesem Tag wurde Siegfried Wollgast geboren. Uns trennen also noch fünf Tage von seinem 80. Geburtstag! Den bereits heute zu feiern steht uns nicht zu, aber ehren und würdigen können wir Siegfried Wollgast, denn in den zurückliegenden fast acht Jahrzehnten wurde aus dem anfänglich noch kleinen Siegfried, aber für seine Mutter bereits ein bedeutender, durch viel Fleiß und Beharrlichkeit ein international anerkannter und geachteter Philosophiehistoriker.

Was aber hat das CULTMEDIA-Netzwerk mit dem Philosophiehistoriker Siegfried Wollgast oder – anders herum gefragt – was hat der Philosophiehistoriker Siegfried Wollgast mit dem CULTMEDIA-Netzwerk zu tun? Zunächst zwei sehr allgemeine Antworten:

- (1) Für Siegfried Wollgast umfasst die Geschichte der Philosophie nicht nur sein Spezialgebiet, die „Frühaufklärung“ (ich werde darauf zurückkommen), sondern reicht bis an die unmittelbare Gegenwart, bis an das „Heute“ heran. Insofern interessiert er sich auch für „Aktuelles“ – ist das doch morgen schon „Geschichte“. Und: Geschichte ist ihm kein Selbstzweck. Er will ihre Aktualität herausfinden und äußert sich deshalb zu Gegenwartsproblemen mit Hinweisen auf ihre Geschichte.
- (2) Sein Verständnis von Philosophiegeschichte ist immer ein kulturell und medial geprägtes: Philosophie entwickelte und entwickelt sich nicht losgelöst von größeren oder kleineren geistigen Strömungen, vom Hoffen und Sehnen der Menschen, von ihrer Lebensweise und ihren Wertvorstellungen sowie von ihren Handlungspraxen und Kommunikationsmustern. Das alles muss der Philosophiehistoriker berücksichtigen. Und mit Medien hatte es Philosophie von Anfang an zu tun, seien es Tontafeln, Flugschriften, Bücher, Zeitschriften, Briefe u.a. – und neuerdings auch Internetseiten in unterschiedlichster Form. – Was liegt also näher, als in unserem Netzwerk, dass sich sowohl mit Kultur als auch mit (Neuen) Medien beschäftigt, Anregungen zu holen – aber auch zu geben, wie Siegfried Wollgast gerade mit seinen Überlegungen zu „Mediatisierung und Virtualisierung aus philosophiehistorischer Perspektive“ eindrucksvoll verdeutlicht hat.

Das war aber nicht seine erste Begegnung mit dem Netzwerk, sondern diese liegt fast auf den Tag zwölf Jahre zurück, als das Netzwerk noch *in statu nascendi* war: Vom 23. bis 26. September 2001 fand in Ustroń (Polen) eine polnisch-deutsch-österreichische Tagung statt, an der viele der heute hier Anwesenden teilnahmen, und auf der unser „Fast-Jubilar“ mit dem Vortrag „Wandel von Rationalitätsvorstellungen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert“ seinen Einstand in „unserer“ Community gab (vgl. Wollgast 2002). Darüber schrieb Gerhard Zecha in seinem Tagungsbericht: „In einem kühnen Überblick über die Geistesgeschichte Europas wandte er sich vor allem gegen die Dichotomie ‚Rationalität – Irrationalität‘, indem er an deren Stelle die Trias ‚Glaube – Liebe – Hoffnung‘ stellte. Der Aufweis der Vielschichtigkeit dieser Ausdrücke, in der Aufklärungsbewegung oft falsch verstanden oder abhanden gekommen, führte ihn nicht nur zur These ‚Die Aufklärung ist ihre eigene Negation!‘, sondern auch zur Empfehlung, im Umgang mit der Rationalität einen Mittelweg zwischen der *superbia intellectus* und des *sacrificium intellectus* zu suchen (d.h. einen Mittelweg zwischen Überschätzung und Unterschätzung der Vernunft“ (Zecha 2002, S. 244). 2007 referierte er auf einer Tagung in Salzburg über „Rationalität und Emotionalität in der Philosophiegeschichte“ (vgl. Wollgast 2009), 2008 war sein Vortrag hier Potsdam dem Thema „Erkenne Dich selbst! Zum Wesen und Wert von Denken in Aufklärung und Romantik“ gewidmet (vgl. Wollgast 2010), und auf der CULTMEDIA-Jahrestagung 2011 in Prag behandelte er Beziehungen von Sach- und Sinnwissenschaften (vgl. Wollgast 2013). Siegfried Wollgast war also im Umfeld

des CULTMEDIA-Netzwerks häufig „real“ präsent, „virtuell“ wohl noch viel öfter! – Insofern steht es unserem Netzwerk nicht nur zu, sondern spricht auch für dessen breiten interdisziplinären Ansatz, das Wirken und das Werk von Siegfried Wollgast im Rahmen dieser Jahrestagung gebührend zu würdigen.

Doch schauen wir noch etwas weiter zurück (vgl. dazu auch Banse et al. 2008; Kürschner 2007) Seine Kindheit verbrachte Siegfried Wollgast in Schönlanke, der Kreisstadt des ehemaligen Netzekreises, die heute Trzcianka heißt und im Norden der Wojewodschaft Wielkopolskie (Großpolen) liegt. Von 1940 bis 1948 besuchte er die Grundschulen in Stieglitz (Netzekreis; heute Siedlisko) und in Schönlanke sowie – bedingt durch die Umsiedlung nach dem Krieg – zunächst in Döbbersen (Kreis Hagenow) und dann in Jena. Wichtig für die spätere Arbeit als Philosophiehistoriker war der Besuch des C-Zweiges der Oberschule in Jena mit erweitertem Griechisch- und Lateinunterricht von 1948 bis 1952. (Er erlernte diese „alten“ Sprachen also schon in der DDR, und nicht – wie manche später dachten, da Derartiges in der DDR doch wohl verboten gewesen sei – erst nach der sogenannten „Wende“.) Nach dem Abitur studierte er von 1952 bis 1957 Philosophie und Geschichte, zunächst in Jena und dann in Berlin. Zu seinen Lehrern gehörten u.a. Karl Griewank, Wolfgang Harich, Hermann Johannsen, Georg Klaus, Paul F. Linke und Hugo Preller. Eine Assistentenzeit an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften in Potsdam-Babelsberg von 1957 bis 1960 (deren Gebäude heute zum Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam gehört!) und praktische Tätigkeiten in anderen Bereichen schlossen sich an. Von 1961 bis 1964 wirkte er als Lektor und Leiter des Lektorats Philosophie beim Verlag der Wissenschaften in Berlin. Im Jahre 1964 promovierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Hermann Ley (der auch mein „Doktorvater“ war) zum Thema „Eine Entwicklungslinie in der deutschen Frühaufklärung (Verbindungen häretischer Bewegungen in Mittel- und Westeuropa zur Nowgoroder-Moskauer Häresie)“. Die Beschäftigung mit der Frühaufklärung ließ ihn dann nicht mehr los. Er wurde zu einem anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiet – ab 1968 (im Jahr seiner Habilitation mit der Arbeit „Sebastian Franck (1499 – 1542). Ein Beitrag zu seiner Biographie, seiner Darstellung in der wissenschaftlichen Literatur und zu seinem philosophischen Schaffen“) war seine wissenschaftliche Wirkungsstätte dann die Technische Universität in Dresden, wo er zunächst als Wissenschaftlicher Oberassistent, ab 1973 als Hochschuldozent und ab 1976 bis zu seiner Abberufung im Jahr 1992 als Ordentlicher Professor für Geschichte der Philosophie tätig war. 1978 wählte ihn die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig zu ihrem Ordentlichen Mitglied und seit 1995 gehört er der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin an.

In den zurückliegenden viereinhalb Dezennien der „Dresdener Zeit“ hat sich Siegfried Wollgast immer mehr als Riese „an Denkkraft, Leidenschaft und Charakter, an Vielseitigkeit und Gelehrsamkeit“ (Engels 1962, S. 312) erwiesen; ein Ausspruch übrigens, den unser „Fast-Jubilar“ – auf Kollegen bezogen – sehr gerne benutzt. Es ist sein unermüdlicher Einsatz für seine Fachdisziplin, die Philosophiegeschichte, die Siegfried Wollgast auszeichnet. Er kann stolz auf ein erfolgreiches Wissenschaftlerleben mit wichtigen Forschungsergebnissen zurückblicken, die ich hier nicht im Detail vorstellen kann. Jedoch: Die Breite seines Wirkens ist beeindruckend. Er publizierte zum Pantheismus des 16. Jh.s und zum Wirken von Johannes Kepler. Er edierte allein oder mit Kollegen Arbeiten von Sebastian Franck, Paracelsus, Hermann von Helmholtz, Emil du Bois-Reymond, Valentin Weigel, Agrippa von Nettesheim, Erasmus von Rotterdam, Gabriel Wagner u.a. Eine gewichtige Studie ist Karl Christian Friedrich Krause gewidmet. Das umfangreiche Schriftenverzeichnis von Siegfried Wollgast belegt diese Vielfalt seiner, nicht auf eine historische Epoche beschränkte, doch immer wieder auf sie hinzielende, Beschäftigung mit hervorragenden Denkern der Vergangenheit. „Hauptwerk“ ist und bleibt m.E. aber die mehr als 1.000 Druckseiten

umfassende „Philosophie in Deutschland zwischen Reformation und Aufklärung 1550 – 1650“, erstmals 1988, in der 2. Auflage dann 1993 erschienen.

Quantitativ – und das muss hier als Beleg reichen – bietet sich folgendes Bild: Das Schriftenverzeichnis, das in der Festschrift zum 70. Geburtstag von Siegfried Wollgast abgedruckt ist, verzeichnet u.a.

- 42 Bücher und Broschüren;
- 156 Aufsätze in Büchern;
- 160 Aufsätze in Zeitschriften;
- 111 Rezensionen (vgl. Wollgast 2008).

(Nebenbei: Der Titel der genannten Festschrift „Von Aufklärung bis Zweifel“ benennt zum einen das Spezialgebiet des Jubilars, die historischen Wurzeln der Aufklärung aufzudecken, und zeigt zum anderen die Wirkungsbreite seiner Forschungen auf dem Gebiet der Philosophie, Geschichte und Philosophiegeschichte.)

In den vergangenen fünf Jahren sind u.a. hinzugekommen (und das spricht für einen nicht versiegenden Arbeitseifer):

- 3 Bücher;
- 26 Aufsätze in Büchern;
- 11 Aufsätze in Zeitschriften;
- 9 Rezensionen.

Alleine das reicht für manches Wissenschaftlerleben...

Ich lernte Siegfried Wollgast zu Beginn der 1970er Jahre kennen; es muss im Rahmen einer Tagung an der TU Dresden gewesen sein. Ich stand kurz vor der Promotion und ehrfurchtsvoll einem bereits gestandenen Wissenschaftler gegenüber, dessen Arbeitsgebiet – die Geschichte der Philosophie – mir damals Respekt einflößend war (und auch heute noch ist). Einen ganz so schlechten Eindruck kann ich damals wohl nicht hinterlassen haben, denn wenig später bot er mir die Zusammenarbeit mit dem Ziel einer gemeinsamen Publikation an. In der genannten Festschrift für Siegfried Wollgast habe ich darüber wie folgt berichtet: „Die gemeinsamen Arbeiten an dieser Publikation begannen im Jahre 1975. Für mich als gerade Promovierten, der sich mit philosophischen Fragen der Technik und der Technikwissenschaften beschäftigte,[...] war es eine Ehre und zugleich eine Herausforderung, mit einem philosophiehistorisch Ausgewiesenen und wissenschaftspublizistisch Erfahrenen Neuland zu betreten. Gut dreißig Jahre später, als ich Personen dankte, die mich wissenschaftlich gefördert (und gefordert!) hatten, nannte ich auch Siegfried Wollgast, „der sich – am Ende wohl nicht ganz erfolglos – auf das Wagnis einließ, mit einem Frisch-Promovierten eine Geschichte der Technikphilosophie zu verfassen““ (Banse 2008, S. 44¹).

Damit komme ich zu einem Bereich im Schaffen von Siegfried Wollgast, der in seinem Gesamtwerk vom Inhaltlichen her eigentlich eher „randständig“, aber doch von hoher Relevanz war und ist, den der Technikphilosophie. Vor allem im Zeitraum von 1975 bis 1985 gab es eine intensive philosophische Beschäftigung mit dem „Phänomen“ Technik (vgl. dazu ausführlicher Banse 2008). Das wichtigste Ergebnis daraus war zweifelsohne unsere gemeinsame Publikation „Philosophie und Technik. Zur Geschichte und Kritik, zu den Voraussetzungen und Funktionen bürgerlicher ‚Technikphilosophie‘“ aus dem Jahr 1979. Dieses Buch mit einem Umfang von 315 Seiten und einer Auflagenhöhe von über 1.500 Exemplaren war indes als Taschenbuch mit einem Umfang von etwa 120 bis 150 Seiten geplant! Die Recherchen in Bibliotheken förderte aber immer neues, bis dahin nicht ausgewertetes technikphilosophisches Schrifttum zu Tage. Rückblickend heißt es im Vorwort: „Als wir mit der Arbeit an diesem Buch begannen, meinten wir nicht, auf eine solche Materialfülle zu stoßen. Vor allem unterschätzten wir, in welchem starkem Maße sich auch die

¹ Das „Zitat im Zitat“ ist aus Banse 2007, S. 109.

traditionelle ‚Schul‘philosophie mit philosophischen Problemen der Technik beschäftigt hat. ‚Technikphilosophie‘, so lautet das gängige Urteil, war bzw. ist das Werk einiger Außenseiter in der bürgerlichen Philosophie. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Es wäre auch verwunderlich, sollte gerade ein so lebensbestimmender Faktor wie die Technik außerhalb des Philosophierens gestanden haben“ (Wollgast/Banse 1979, S. 6f.). Diese erste gemeinsame Buchpublikation hat es immerhin zum „Klassiker der Technikphilosophie“ gebracht: In den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden von den Mitgliedern des Ausschusses „Technik und Philosophie“ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) die wichtigsten (vor allem deutschsprachigen) Bücher zur Technikphilosophie ausgewählt und rezensiert. Diese Rezensionen bilden den Hauptteil des Buches „Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie“ (Berlin 2000, 2. Aufl. 2002, 3. Auflage im Druck). Eine der vier Rezensionen in diesem Buch, die Publikationen aus der DDR zum Gegenstand haben, macht nun unser „Erstlingswerk“ zum „Klassiker“ der Technikphilosophie (vgl. Kornwachs 2000). Es folgten noch drei gemeinsam herausgegebene Sammelbände (zuletzt Banse/Wollgast 2013) und eine Vielzahl gemeinsamer Artikel. In diesem Zusammenhang ist es vielleicht nicht ganz uninteressant darauf zu verweisen, dass im o.g. Schriftenverzeichnis von Siegfried Wollgast der Name „Gerhard Banse“ nicht nur häufig als Koautor genannt wird, sondern es ist der Name, der als Ko-Autor (oder auch als Ko-Herausgeber) mit am häufigsten auftritt. Rückblickend kann ich einschätzen, dass diese Zusammenarbeit für mich eine wichtige Schule war, vor allem in folgenden zwei Hinsichten:

- (1) Sein enzyklopädisches Wissen über Kultur- und Philosophiegeschichte ist beeindruckend. Kaum wird ein Problem, sei es historisch oder aktuell, angesprochen, verdeutlicht er mit Hinweisen auf bedeutende Denker, kulturelle Leistungen und Bibelzitate dessen Geschichte und regt damit Lösungen an. Es geht ihm nicht um festgefügte Meinungen oder dogmatisch verfestigten Einschätzungen, sondern um eine tiefere Problemsicht. Wer dem nicht entspricht, setzt sich mindestens „massivem Widerspruch“ aus.
- (2) Mit seiner Akribie, dem exakten Nachweis von Literatur, der genauen Angabe von Quellen, einschließlich der Lebensdaten behandelter Personen, legt er einen Maßstab an seine Arbeiten ebenso wie an die von ihm herausgegebenen Schriften an. Damit hat er schon manchen Autor „überrascht“. Oberflächlichkeit ist ihm fremd, Quellensuche ein Bedürfnis. Es war und ist für mich nicht einfach (gewesen), diesem „Qualitätsstandard“ immer zu entsprechen.

Diese nun schon Jahrzehnte währende Kooperation hat dazu geführt, dass die Beziehungen zwischen Siegfried Wollgast und mir nicht nur auf das Wissenschaftliche beschränkt blieben, sondern sich auch auf das Private – unter ausdrücklichem Einschluss der Ehefrauen – ausgedehnt haben, mit Gewinn für alle. Dafür mein ganz herzlicher Dank.

Dass Siegfried Wollgast mich im Jahre 1999 für die Zuwahl in die Leibniz-Sozietät vorgeschlagen hat und wir seither im Rahmen dieser Gelehrten-gesellschaft für die „selbstlose Pflege und Förderung der Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit“ – wie es in deren Statut heißt² – wirken, sei der Vollständigkeit halber erwähnt, sollte aber hier und heute nicht im Zentrum meiner Würdigung stehen.³

Am Ende meiner kurzen Laudatio bleibt mir noch eines: Ich wünsche Dir, lieber Siegfried, Muße und Kraft für die nächsten Jahre: Arbeite weiter, so lange es geht und Du sowohl Spaß daran hast als auch Genugtuung dabei empfindest. Denn: Wissenschaftliche Arbeit ist Dein Leben. Darin hat seit vielen Jahren aber auch Deine Ehefrau Edith einen festen Platz. Und so

² Vgl. <http://leibnizsozietat.de/ueber-uns/statut/>.

³ Vgl. dazu näher jedoch mein Glückwunschsreiben als Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin an Siegfried Wollgast zu seinem 80. Geburtstag am 27. September 2013: <http://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2013/07/Wollgast-13-09-27-korr-.pdf>.

wünsche ich euch beiden noch viel Gemeinsames, in Dresden, in Berlin, in Potsdam oder an anderen Orten dieser Welt...

Literatur

- Banse, G. (2007): Schlussworte. In: Petsche, H.-J.; Krebs, I.; Meinberg, U. (Hg.): Zwischen Utopie und Risiko. Technik-Konzepte im europäischen Integrationsprozess. Berlin, S. 105-112
- Banse, G. (2008): „Philosophie und Technik“ – Drei (nicht nur) retrospektive Blicke. In: Banse, G.; Hörz, H.; Liebscher, H. (Hg.): Von Aufklärung bis Zweifel. Beiträge zu Philosophie, Geschichte und Philosophiegeschichte. Festschrift für Siegfried Wollgast. Berlin, S. 39-55 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 25)
- Banse, G.; Hörz, H.; Liebscher, H. (2008): Vorwort der Herausgeber. In: Banse, G.; Hörz, H.; Liebscher, H. (Hg.): Von Aufklärung bis Zweifel. Beiträge zu Philosophie, Geschichte und Philosophiegeschichte. Festschrift für Siegfried Wollgast. Berlin, S. 15-21 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 25)
- Banse, G.; Wollgast, S. (Hg.): Toleranz – gestern, heute, morgen. Beiträge der Oranienburger Toleranzkonferenzen 2002 bis 2011. Berlin ((Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 33)
- Engels, F. (1962): Dialektik der Natur [1973/1983]. In: Marx, K.; Engels, F.: Werke. Bd. 20. Berlin, S. 305-570
- Kornwachs, K. (2000): Rezension: Siegfried Wollgast und Gerhard Banse: Philosophie und Technik. Zur Geschichte und Kritik, zu den Voraussetzungen und Funktionen bürgerlicher „Technikphilosophie“. In: Hubig, Chr.; Huning, A.; Ropohl, G. (Hg.): Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie. Berlin, S. 394-399 (Technik – Gesellschaft – Natur, Bd. 2)
- Kürschner (2007): Wollgast, Siegfried. In: Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender. Biobibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart. 21. Ausg. Bd. III. München, S. 4100-4101
- Wollgast, S. (2002): Zum Wandel von Rationalitätsvorstellungen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. In: Banse, G.; Kiepas, A. (Hg.): Rationalität heute. Vorstellungen, Wandlungen, Herausforderungen. Münster u.a., S. 15-39 (Technikphilosophie, Bd. 9)
- Wollgast, S. (2008): Siegfried Wollgast – Bibliographie seiner Arbeiten (Stand: 31.März 2008). In: Banse, G.; Hörz, H.; Liebscher, H. (Hg.): Von Aufklärung bis Zweifel. Beiträge zu Philosophie, Geschichte und Philosophiegeschichte. Festschrift für Siegfried Wollgast. Berlin, S. 435-485 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 25)
- Wollgast, S. (2009): Aspekte von Emotionalität in der Philosophiegeschichte. In: Ganthaler, H.; Neumaier, O.; Zecha, G. (Hg.): Rationalität und Emotionalität. Wien/Münster, S. 109-124 (Austria Forschung und Wissenschaft – Philosophie, Bd. 9)
- Wollgast, S. (2010): Erkenne Dich selbst! Zum Wesen und Wert von Denken in Aufklärung und Romantik. In: Petsche, H.-J. (Hg.): Topoi der Rationalität. Technizität – Medialität – Kulturalität. Berlin, S. 41-61 (e-Culture / Cultural Diversity and New Media, Bd. 15)
- Wollgast, S. (2013): Gerhard – Technik – Sinnwissenschaften. In: Banse, G.; Hauser, R.; Machleidt, P.; Parodi, O. (Hg.): Von der Informations- zur Wissensgesellschaft. e-Society – e-Partizipation – e-Identität. Berlin, S. 431-447 (e-Culture / Cultural Diversity and New Media, Bd. 17)
- Wollgast, S.; Banse, G. (1979): Philosophie und Technik. Zur Geschichte und Kritik, zu den Voraussetzungen und Funktionen bürgerlicher „Technikphilosophie“. Berlin
- Zecha, G. (2002): Rationalität heute – Vorstellungen, Wandlungen, Herausforderungen. Ustron, Polen, 24. – 25. September 2001. Konferenzbericht. In: TATuP – Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis, Jg. 11, Nr. 1 (März), S. 143-146